№ 1967. Donnerstag, 23. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Bei dem Consistorium der Provinz Brandenburg dem Consistorial-Secretär Johann Wilhelm Rück den Character eines Kanzlei-Raths und dem Consistorial-Secretair Carl Adolph Reimann den Character eines Rechnungs-Raths zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 23. Juli. Nachrichten aus New-York vom 13. d. zufolge hat sich der conföderistische General Lee mit General Beauregard vereinigt und mit 40,000 Mann eine feste Stellung bei Hagerstown eingenommen. Nach dem New-York-Herald hat im Cabinet zu Washington eine Discussion über einen Friedesvorschlag Sewards stattgefunden, der Amnestie und Widerruf der Emancipations-Proclamation und der Confiscationen, so wie Schutz des Eigenthums und der Rechte der Südländer, ausgenommen der Häupter des Aufstandes, proponirt. Für diesen Vorschlag erklärten sich Bates und Blair, dagegen Stanton, Chase und Welles; Präsident Lincoln hat sich noch nicht ausgesprochen. Ferner theilt der Herald mit, daß der Präsident der Südstaaten Davis eine südliche und eine nördliche Regierung unter einem Präsidenten vorschlagen wolle.

In New-York herrscht Unruhe wegen der beabsichtigten Militair-Aushebung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 22. Juli. Se. Maj. der König von Preußen, welcher Salzburg heute Morgen 7¼ Uhr verlassen, ist um 5¼ Uhr Abends beim besten Wohlsein hier eingetroffen.

Wien, 22. Juli. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht den Wortlaut der russischen Antwort an das Wiener Cabinet, so wie die in Folge dessen an Metternich in Paris und an Apponyi in London d. d. 19. Juli erlassene Depesche Rechberg's. Letztere Depesche sagt: Die Depesche Gortschakoff's berührt drei Punkte, welche ganz besonders Oesterreich betreffen und worüber die kaiserliche Regierung sich mit Entschiedenheit aussprechen muß, bevor sie sich mit den Regierungen Englands und Frankreichs über die Haltung in Einvernehmen setzt, welche die drei Mächte in Folge der russischen Antworten für gut finden werden. Ich will nicht untersuchen, ob ein geheimer Gedanke den Fürsten Gortschakoff beim Schreiben der drei Passagen, um die es sich handelt, leiten konnte; beschränke mich darauf, zu erklären, daß dieselben geeignet seien, ein zweideutiges Licht auf die Absichten Oesterreichs zu werfen und es in eine Stellung zu bringen, welche es nicht annehmen könnte. Diese sofort eine Bemerkung erheischenden drei Stellen in den russischen Depeschen sind: 1) Jene, wo Fürst Gortschakoff andeutet, daß unsere Depesche vom 18. Juni die Weigerung Rußlands, der Conferenz beizutreten, vorahne, so zu sagen billige. 2) Wo die Gleichstellung zwischen den polnischen Provinzen Oesterreichs und dem im Allgemeinen mit dem Namen: „Königreich Polen" bezeichneten Lande aufgestellt wird. 3) Jene, wo die russische Regierung vorschlägt, sich mit Oesterreich und Preußen bezüglich ihrer polnischen Unterthanen in Einvernehmen zu setzen. Die Depesche ersucht den Fürsten Metternich und den Grafen Apponyi, sich gegen Drouyn de Lhuys und Russell sehr bestimmt auf solche Weise auszusprechen, daß kein Zweifel über die Gesinnungen der kaiserlichen Regierung übrig bleibe. Was die Conferenz betrifft, so constatirt die Depesche vom 18. Juni eine einfache klare Thatsache, indem sie zu verstehen giebt, der Zusammentritt derselben hänge von der Theilnahme Rußlands ab. Aus der Ablehnung der Conferenz folgt nicht, daß dieses von uns gebilligt werde. Der Conferenzvorschlag ist unserer Ansicht nach für die russische Regierung vollkommen annehmbar. Graf Thun ist telegraphisch beauftragt, sich in diesem Sinne auszusprechen und diese irrige Auslegung unserer Depesche zu berichtigen. Was die Gleichstellung zwischen Galizien und dem Königreich Polen anbelangt, müssen wir jede Insinuation dieser Art mit Entschiedenheit zurückweisen. Bezüglich der von Rußland vorgeschlagenen Form von Vereinbarung bemerkt die Depesche, daß das zwischen den drei Cabinetten von Wien, London und Paris hergestellte Einverständniß zwischen denselben ein Band bildet, von welchem Oesterreich sich jetzt nicht loslösen kann, um abgesondert mit Rußland zu unterhandeln.

Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich" vernimmt: Balabine werde sich morgen auf etwa drei Wochen nach Petersburg begeben, um neue Instructionen vom Fürsten Gortschakoff zu erhalten; dessen Rückkehr dürfte Mitte August erfolgen.

Die „Wiener Abendpost" ist ermächtigt, die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht von einem Handschreiben des Kaisers von Rußland an den Kaiser von Oesterreich als unbegründet zu bezeichnen.

London, 21. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Palmerston auf eine Interpellation Cochranes, daß die neuesten in Athen vorgekommenen Ereignisse die Thronbesteigung König Georgs kaum verzögern dürften.

Auf eine Interpellation Hennessy's bemerkte Palmerston, die Regierung besitze keine authentische Copie der Seitens Rußlands an Frankreich gesandten Antwortsnote.

Politische Uebersicht.

Der „Hausfreund im Glatzer Gebirge" hat eine Verwarnung erhalten.

Nach der „Börsen-Zeitung" hat Baiern die beabsichtigte Conferenz wegen der fehlenden Theilnehmer fallen gelassen. Keine Vereinsregierung soll den baierischen Punctationen beigetreten sein.

Nachdem die Rathskammer des Stadtgerichtes zu Berlin die Beschlagnahme des Communalblattes aufrecht erhalten, wird die Anklage gegen den verantwortlichen Herausgeber, Stadtrath Zelle, auf Grund des § 101 des Strafgesetzbuches erhoben werden.

Nach den Verhandlungen des Petitionsausschusses des Wiener Abgeordnetenhauses wird die österreichische Regierung Langiewicz nicht freilassen (s. unten).

Ueber den Stand der weiteren Verhandlungen zwischen den Westmächten und Oesterreich verlautet noch nichts. Zur Charakterisirung der Stimmung in Paris stellen wir folgende Nachrichten zusammen: Eine diplomatische Correspondenz der Wiener „Presse" schreibt aus Paris: „Ich beginne damit, die hochwichtige Thatsache in bestimmtester Weise zu constatiren, daß die russische Rückantwort auf die Friedenspartei im Cabinet, zu welcher bis jetzt wenigstens äußerlich der Kaiser selbst gehörte, wahrhaft consternirend gewirkt, die Kriegspartei dagegen mit den entschiedensten Hoffnungen erfüllt hat. Der letzteren ist es nun keinem Zweifel mehr unterworfen, daß wir mit Rußland fortan eine ernsthaftere als die diplomatische Sprache reden werden, und ich glaube, daß diese Anschauung der Dinge eine vollkommen berechtigte ist. Somit begreifen Sie die Verlegenheit, in welcher man sich hier befindet, und die jene Entschließung und Entschlossenheit Oesterreichs als großen Trost empfinden läßt."

Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Paris: „Was den Krieg anbelangt, so ist man hier der Ansicht, daß an eine ernstliche Operation gegen Rußland vor nächstem Frühjahr nicht gedacht werden kann. Sollte es wirklich zum Bruch kommen, so wird man sich vor der Hand auf eine Abberufung der Gesandten und eine moralische und, so weit es geht, materielle Unterstützung Polens beschränken."

Der „Augsb. Allg. Ztg." wird ebendaher geschrieben: „In Vichy, Wien und London scheint der Geduldfaden gerissen zu sein, und jetzt stellt sich die große Zweckmäßigkeit des französischen Vorschlages einer Convention heraus, welche die gemeinschaftliche Action der drei Großmächte für alle Fälle und bis zur vollkommenen Beruhigung Polens im Sinn ihres Programms sichert. Da die russischen Antworten schon vor zwei oder drei Tagen den drei Cabinetten telegraphirt worden waren, konnte bereits heute eine sehr wichtige Mittheilung aus Wien vorliegen, welche den Beitritt Oesterreichs zu der von Frankreich vorgeschlagenen Convention fast außer Zweifel stellt. Es wird mir dies aus guter Quelle versichert, ohne jedoch verbürgt zu werden. Auch der Beitritt Englands wird in dem Maße wahrscheinlicher, als der Rücktritt des Grafen Russell von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten allgemeiner erwartet und mit verstärktem Nachdruck angemeldet wird."

Man sieht schon hieraus, daß die Anschauungen vorläufig noch weit auseinandergehen. Wir glauben, daß es zunächst nicht zu einem Abbruch der Beziehungen mit Rußland, sondern zu einer identischen und energischen Depesche der drei Mächte kommen werde. Auch dies wäre schon ein bedeutender Schritt vorwärts zur Befestigung des vollen Einverständnisses der drei Mächte.

Die Differenzen zwischen Paris und Turin wegen der Verhaftung von fünf neapolitanischen Räubern auf einem französischen Dampfer, welche eine größere Bedeutung zu erhalten schienen, sind schnell ausgeglichen. Der französische Gesandte in Turin, Herr v. Sartiges, hat Befehl erhalten,

---

✻ Ein moderner Abenteurer.

Novelle von Max Ring.

(Schluß.)

Am nächsten Morgen vermißte die Commerzienräthin Gertrud bei dem gewohnten Frühstück, das pünktlich zur gewohnten Stunde von ihnen gemeinschaftlich eingenommen zu werden pflegte. Auf ihr Befragen erfuhr sie von der Dienerin, daß das Fräulein in der Nacht erkrankt sei und im Fieber liege. Sie schickte sogleich zu dem Hausarzt, der bedenklich mit dem Kopfe schüttelte und noch an demselben Tage wiederzukommen versprach. Kaum hatte die in solchen Fällen besorgte Mutter die Patientin auf einen Augenblick verlassen, als sich der alte Buchhalter, Herr Kühnlein, bei ihr melden ließ. Sein ehrliches Gesicht verkündigte in diesem Augenblicke nichts Gutes, ein Blick auf die verstörten Züge des alten, treuen Dieners belehrte die Commerzienräthin, daß etwas Außerordentliches vorgefallen sein müsse.

„Um Gottes Willen! was ist geschehen?" fragte die erschrockene Frau.

„Herr Theodor Glaser junior", stotterte der Buchhalter, indem ihm die Zunge den Dienst versagte, das Ungeheuere auszusprechen.

„Was ist mit meinem Sohn?"

„Bankerott!" stöhnte der Alte und sank zusammen brechend in den nächsten Stuhl.

„Sie träumen, oder sind berauscht."

„Wollte Gott, dem wäre so, entgegnete der treue Diener, dem der ungerechte Vorwurf neue Kräfte lieh. Warum haben die Frau Commerzienräthin nicht auf meinen Rath gehört, meine Warnungen nicht beachtet? Nun ist das Unglück da, ein schimpflicher Bankerott, Herr Theodor entflohen. O! daß ich so alt werden mußte, um solche Dinge zu erleben und die Firma Glaser und Compagnie so entehrt zu sehen!"

Dabei rollten die Thränen dem ehrlichen Buchhalter über die Wangen, der weder Weib noch Kind besaß und dessen ganzes Sein und Denken mit dem Hause „Glaser und Compagnie" so innig zusammenhing, daß der Sturz des Letzteren für ihn gleichbedeutend mit dem eigenen Tode war. Länger konnte die Commerzienräthin nicht an der Wahrheit seiner Worte zweifeln; starr wie eine Leiche saß sie anfänglich in ihrem Lehnstuhle da, aber die starke energische Frau erholte sich schon nach wenig Augenblicken von ihrer natürlichen Bestürzung.

„Bringen Sie mir das Hauptbuch herauf!" gebot sie dem Buchhalter. „Ich muß mit eigenen Augen sehen, ehe ich glauben und urtheilen kann."

In wenigen Minuten erschien der ehrliche Kühnlein, keuchend unter der Last des gewaltigen Hauptbuches, das für ihn so heilig fast wie die Bibel war. Mit seiner Hilfe prüfte die besonnene Frau den Stand des Geschäftes, um das sie sich seit der Mündigkeit ihres Sohnes nicht mehr gekümmert hatte. Das Resultat war trostloser als sie gedacht. Der gewissenlose Speculant hatte im gewagten Börsenspiel nicht nur das eigene Vermögen, sondern auch die ihm anvertrauten Summen seiner Mutter verloren. Die reiche Frau war eine Bettlerin! —

Mit der Würde einer entthronten Königin trug sie ihr furchtbares Geschick; sie dachte nicht an sich, nur noch an die Ehre ihres Hauses.

„Die Gläubiger müssen bezahlt werden, sagte sie, sich emporrichtend, Niemand soll einen Heller verlieren und von der Firma „Glaser und Compagnie" sagen, daß sie ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sei."

„Dazu reichen die vorhandenen Activa nicht hin; im besten Falle werden wir dreißig Procent zahlen können."

„Ich werde mein Haus verkaufen, meine Juwelen, meine ganze Einrichtung zu baarem Gelde machen."

„Das ist zu viel! rief der alte Buchhalter, der vor Bewunderung sich kaum zurück hielt, zu ihren Füßen hinzuknien. Nicht die Frau Commerzienräthin, sondern Herr Theodor Glaser junior sind bankerott und den Gläubigern verpflichtet."

„Kühnlein! das kann nicht Ihre wahre Meinung sein. Sie wissen besser, was uns ziemt. Ich bin noch immer Theilnehmerin des Geschäfts und die Firma trägt den Namen meines verstorbenen Mannes. Legen Sie die Hand aufs Herz und sagen Sie mir, ob er anders gehandelt hätte, als ich zu thun entschlossen bin. Sagen Sie „Ja" oder „Nein!"

„Nein!" erwiderte der treue Diener mit dumpfer Stimme, als ob er sein eigenes Todesurtheil ausgesprochen hätte.

„Gut! Ich werde thun, was Ehre und Pflicht gebieten. Ziehen Sie mir die Bilanz aus dem Hauptbuche; zahlen Sie alle einlaufenden Wechsel, so lange das Geld reicht und gehen Sie sogleich zu dem Grafen Löwenberg, der mir vor einem halben Jahre 120,000 Thaler für mein Haus geboten hat. Damals war es mir nicht für das Doppelte feil, heute soll er es haben, wenn er das Geld sogleich baar oder in sicheren Wechseln giebt!"

Ehrfurchtsvoll küßte der Buchhalter die Hand der würdigen Principalin; als sie dieselbe zurückzog, war sie feucht von seinen Thränen. Der alte Mann hatte seit dem Tode seiner Mutter nicht geweint. Die Commerzienräthin winkte ihm zu gehen; erst nachdem er verschwunden war, brach sie erschöpft von so vielem Unglück zusammen.

Zwei Ereignisse waren es, welche die Residenz einige Tage beschäftigten; die Flucht des Banquiers Theodor Glaser junior und das Verschwinden des bekannten Doctor Wirrer unter mysteriösen Umständen. Beide Ereignisse wurden, wie das zu geschehen pflegt, übertrieben, vergrößert und von der geschwätzigen Fama ausgeschmückt. Der Bankerott des Hauses Glaser und Comp. sollte, wenn man den Gerüchten Glauben schenkte, mehr als eine Million betragen; zum großen Erstaunen der Börse wurden jedoch die Gläubiger bis auf den letzten Heller bezahlt und die umlaufenden Wechsel pünktlich honorirt. Nach einigen Monaten war das Geschäft aufgelöst und die Frau Commerzienräthin bezog mit ihrer von einem schweren Nervenfieber genesenen Tochter eine kleine, bescheidene Wohnung vor dem Thore. Sie gab keine Diners und große Gesellschaften; die Geheimräthe blieben nach und nach aus, nur Emma von Büren und der alte Buchhalter wurden oft daselbst gesehen und noch ein junger Mann, der jeden Abend seine Schritte nach dem kleinen, stillen Hause lenkte, das in der Vorstadt zwischen Gärten und Bauplätzen lag. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß der junge Mann, mit dem eine vollständige Veränderung vorgegangen war, der gute Candidat, oder vielmehr der Herr Professor Weide war, dessen „Geschichte der Cultur" so großes Aufsehen erregt hatte, daß er von der Universität für den erledigten Lehrstuhl der Historie einstimmig vorgeschlagen und von der Regierung auch bestätigt wurde. Er hatte nicht seine Bescheidenheit abgelegt, aber doch an Selbstvertrauen gewonnen, so daß er es endlich wagte, Gertrud seine Liebe zu gestehen, die sie längst geahnt und seit ihrer Genesung erwidert hatte. Die Commerzienräthin, welche durch den Verlust ihres Vermögens und durch die Krankheit ihrer Tochter weit milder und rücksichtsvoller geworden war, nahm die Nachricht durchaus nicht widerwillig, sondern sogar mit herzlicher Freude auf und segnete mit mütterlicher Liebe das glückliche Paar, das ihr den verlorenen Sohn, der in Amerika verschollen war, vollkommen ersetzte. — Auch Doctor Wirrer hatte sich mit der schönen Gräfin verbunden und war mit ihr zunächst auf ihren Wunsch nach Paris gereist. Die Flitterwochen dauerten eine kurze Zeit, da er bald die traurige Entdeckung machte, daß sie weder Vermögen, noch Plantagen

für den Fall, daß die fünf Gefangenen nicht innerhalb einiger Tage an Frankreich zurückgegeben würden, seine Pässe zu fordern. Herr v. Sartiges hat sich persönlich ins Mittel gelegt, und da er der Versöhnlichkeit der italienischen Regierung sicher war, um Einstellung dieser Drohung gebeten. Die fünf Personen sollen ihre Pässe nach einer vorherigen Vereinbarung zwischen den höchsten französischen und päpstlichen Behörden in Rom erhalten haben. Zwei davon sollen jedoch wegen gemeiner Verbrechen belastete Individuen sein und diese will die französische Regierung schließlich auch ausliefern, wenn die Forderung von Turin auf vertragsmäßigem Wege gestellt wird. Die andern drei Personen sollen aber jedenfalls freien Abzug erhalten.

Eine Bekanntmachung für die dänische Armee enthält die Bestimmungen, wonach alle Wehrpflichtigen, die im Königreiche und im Herzogthum Schleswig für 1862 und 1863 zum eigentlichen Kriegsdienst ausgeschrieben, in Folge ihrer Loosnummern aber bisher noch nicht einberufen worden sind, auf den 1. August d. J. zum Dienst einberufen werden.

In England faßt die Presse allgemein den großen Doppelsieg der Unionisten in Amerika als eine Verlängerung des Krieges an, da es dem Norden keinenfalls gelingen könne, des Südens Herr zu werden. Nach den neusten Nachrichten scheinen die Chancen für den Frieden jedoch nicht ganz so ungünstig zu stehen, wie man in England glaubt.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. In dem Befinden des Prinzen Friedrich hat sich seit gestern keine Veränderung gezeigt. Der hohe Patient schlummert meist, hat aber noch die Besinnung. Die Zunge ist, wie man hört, gelähmt.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz, welcher von Karlsbad gestern hier eingetroffen ist, hat sich nach seinem Gute Kunersdorf bei Wriezen a. d. O. begeben und wird erst Anfangs August nach Berlin zurückkehren.

— Dem Geh. Rath Dr. Mittermaier zu Heidelberg ist der Orden pour le mérite (Friedensklasse, für Wissenschaften und Künste) verliehen worden.

— Die „N. F. Z." meldet als Thatsache, daß die russische Militairverwaltung bei der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen bedeutende, auf mehrere Millionen Thaler lautende Aufträge auf Lieferung von Gußstahlgeschützen ertheilt hat. Für die Festung Kronstadt sollen 120 Stück schwersten Kalibers in kürzester Frist geliefert werden.

— Vorgestern starb hier der Oberhof- und Domprediger wirkl. Ober-Consistorialrath Prof. Dr. Strauß im 77. Lebensjahre.

— Ueber das rheinisch-westphälische Fest meldet die „K. Z." nachträglich Folgendes: „Nachdem bei dem großen Gürzenich-Bankett in der Reihe der Redner zwei Vertreter einer früheren großen Zeit, die Abgeordneten Harkort und v. Baerst, gesprochen hatten, ergriff, mehrfach aufgefordert, als „dritter Zeuge jener Zeit der Begeisterung", Herr v. Ammon das Wort und brachte einen mit einmüthigem Jubel aufgenommenen Toast auf den Sonnenaufgang jener „gesetzlichen Freiheit" aus, welche neben der Befreiung des Vaterlandes vom fremden Joche es war, die vor einem halben Jahrhundert Deutschlands Jugend unter die Waffen rief, und um derentwillen auch heute „alle kleineren Partei-Unterschiede schweigen müssen." In dem gleichen Sinne der Fractionen-Vereinigung wurde auch noch folgenden Tages im Saale des Bahnhofes zu Rolandseck manch warmes Wort gesprochen."

Köln, 21. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat mit 13 gegen 6 Stimmen eine Betheiligung an dem im Herbst bevorstehenden Dombaufest abgelehnt.

Stettin, 22. Juli. (N. Stett. Ztg.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß nunmehr ein Bescheid der Regierung in Betreff der an den König zu sendenden Deputation eingegangen sei. Es sei von dem Magistrat ein Schreiben übersandt, in welchem derselbe den Beschluß der Versammlung vom 3. d. M., die Regierung um endliche Erledigung der Sache zu ersuchen, durch die angefügten beiden Beilagen für erledigt erklärt. Die erstere derselben bildet eine Original-Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach nach einer Mittheilung des Ministers von Bismarck eine Audienz bei dem Könige nicht bewilligt werden könne; die zweite enthält einen Bescheid der Regierung, wonach der Weg der schriftlichen Beschwerde unbenommen bleibe. Der Vorsitzende theilt danach mit, daß dieser Tage die Beschwerde an den König abgehen werde. — Der hiesige Magistrat hat beim General-Commando die Bestrafung eines hier garnisonirenden Offiziers beantragt, welcher einen durch sein Schild ausreichend legitimirten Magistratsdiener arretiren und nach der Hauptwache bringen ließ, weil dieser den ohne Steuermarke herumlaufenden Hund des Offiziers gegriffen hatte. Der betreffende Magistratsdiener ist eigens dazu angestellt, Hunde ohne Steuermarke zu greifen und das Hundesteuer-Regulativ aufrecht zu halten.

Wien, 20. Juli. (Ostd. Z.) Heute Nachmittag hielt der Petitions-Ausschuß in der Polenangelegenheit eine Sitzung. Die Minister, Graf Rechberg, Freiherr v. Mecsery, Staatsminister v. Schmerling und Dr. Hein, legten die amtlichen Acten vor, welche die Langiewicz'schen Erlebnisse enthalten. Nach dem Uebertritt des Langiewicz auf österreichisches Gebiet sei ihm die Wahl überlassen worden, ob er nach Rußland ausgeliefert, oder vor ein österreichisches Kriegsgericht gestellt oder internirt zu werden wünsche. Langiewicz habe sich für Internirung entschieden. Langiewicz habe sich übrigens auch des Hochverraths schuldig gemacht, da er in seiner Proclamation an den galizischen Adel die Wiederherstellung Polens in seinen alten Grenzen erzielen will. Die Ausschußmitglieder protestirten in allen Punkten gegen die Deductionen der Minister und beriefen sich auf das Gesetz zum Schutz der persönlichen Freiheit. Die Minister wiesen die Anwendbarkeit dieses Gesetzes zurück und drohten mit der Auslieferung des Langiewicz und Anderer an Rußland. Nach allen Andeutungen der Minister zu urtheilen, wird den Wünschen der Interpellanten und der Petition des Langiewicz nicht entsprochen werden.

England.

London, 20. Juli. (K. Z.) Der Kaiser Napoleon soll sehr erbittert sein und Herrn Drouyn de Lhuys den Auftrag gegeben haben, hier und in Wien den Antrag zu stellen, daß die drei Mächte in Petersburg erklären wollen, die Weigerung Rußlands, die Vorschläge derselben anzunehmen, würde als Casus belli zu betrachten sein. Man darf aber von vorn herein sagen, daß weder die hiesige Regierung noch die österreichische sich diesem Vorschlage anschließen werden. Der Kaiser will jedoch zeigen, daß ihn bloß die Haltung der verbündeten Mächte gehindert hat, für die Polen ins Feld zu ziehen.

Frankreich.

— Der „Kreuzztg." wird von hier geschrieben: „Die absurde, von der „Patrie" veröffentlichte Petition an den Kaiser ist von keinem andern Blatte abgedruckt worden. Ob es wahr, daß die Regierung sich eingemischt hatte, muß ich dahin gestellt sein lassen, jedenfalls geschah es viel mehr der Form als des Inhalts wegen; denn es ist eine Thatsache, daß eine großartige Kundgebung vermittelst Petitionen vorbereitet wird. Alle Polencomités in den Provinzen haben die Parole erhalten, und in den Pariser Fabriken werden Petitionen colportirt, auf die es Unterschriften regnet.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 18. Juli. (Schl. Z.) Der Kaiser macht wiederholte Besuche in Kronstadt, um die Flotte und die Festungswerke zu inspiciren. Die erhöhte Stimmung und der Patriotismus des Publikums findet in verschiedenen freiwilligen Opfern einen Ausdruck, der die Loyalitäts-Adressenfluth an Bedeutung übertrifft. Man veranstaltet Sammlungen für die Opfer des Insurgentenkampfes, man feiert die aus Polen zurückkehrenden Truppen, man sucht das russische Element in den von den Polen vindicirten Westprovinzen kräftig zu unterstützen. So hat dieser Tage erst ein Edelmann Namens Redkin 10,000 Rubel dargebracht, die zum Bau einer russischen Kirche im Militairbezirk Wilna verwendet werden sollen. Den von der Campagne in Polen zurückgekehrten Gardegrenadieren hatte die hiesige Börsenkaufmannschaft vorgestern einen solennen Empfang mit einem Mahle bereitet.

— Seit dem 14. Juli circulirt in Warschau die neueste Nummer 15 des von der National-Regierung ausgegebenen Blattes „Naprzod", die im amtlichen Theile Nachstehendes enthält: „Mit dem heutigen Tage tritt das nachstehende Strafgesetz in Betreff politischer Uebertretungen in Wirksamkeit:

„§ 1. Die National-Regierung verordnet, daß alle Facta, welche eine Schwächung der National-Regierungs-Tendenzen zur Absicht haben, welche die dermalige Bewegung auf den unrechten Weg bringen und welche den öffentlichen Interessen schädlich sind, als Verbrechen betrachtet werden. § 2. Die von der National-Regierung eingesetzten Gerichte werden folgende Strafen gegen die Staats-Verbrecher bestimmen: Todesstrafe, Entehrung, verbunden mit der öffentlichen Verlautbarung, dann Verbannung aus dem Wohnorte und nach Umständen aus dem Lande auf kürzere oder längere Zeit. Die Bemessung der bezeichneten Strafen hängt von der Höhe der Schuld ab, und sollten es Umstände nicht möglich machen, daß die Todesstrafe vollzogen werden kann, so wird der betreffende Culpat für vogelfrei erklärt. § 3. Als Grundsatz wird festgestellt, daß jeder Bürger verpflichtet ist, etwaige Uebertretungen, die sich sein Mitbürger zu Schulden kommen läßt, zur Anzeige zu bringen. Die Civil- und Kriegs-Commissare, die Vorsteher der Wojewodschaften, die Beamten, welche in Warschau ihren Amtssitz haben, werden nur auf Anordnung der National-Regierung, die Bezirksbeamten über Anklage der Orts-Commissare vor das Gericht gestellt. Jemandem einen Prozeß zu machen, gehört in den Bereich und die Amtswirksamkeit des von der National-Regierung eingesetzten Gerichts. Jedem Angeklagten steht das Recht der Vertheidigung zu. § 4. Alle Urtheile werden periodisch in den öffentlichen Blättern bekannt gegeben werden."

— Nach dem „Nord" hat General Murawiew in Wilna einige Drohbriefe, aus Paris datirt „Athos, Porthos" unterzeichnet, erhalten, worin ihm angekündigt wird, daß er den 1. August nicht erleben werde. „Athos" fordert den General zu einem Kampf heraus, den er (Athos) mit seinen Leuten ein paar Meilen von Wilna erwarte, „Porthos" meldet, daß der Kaiser am 10. Juli von Paris abreist.

— Die Wiener „Sonntags-Ztg." schreibt: Ein Rechenschaftsbericht der polnischen Nationalregierung für das Verwaltungsjahr 1863 weist aus, daß die Nationalregierung an ordentlichen Einkünften über 14 Millionen Rubel, an außerordentlichen Einkünften über 23 Millionen, zusammen 37 Millionen, zu disponiren hatte. Davon kostete die Armee und ihre Bewaffnung bisher 18 Millionen, die Beamten 1 Million 280,000 Rubel, die Nationalregierung verbrauchte kaum $\frac{1}{10}$ Million. An freiwilligen Beiträgen sind der Nationalregierung über zwei Millionen zugeflossen. Wenn dieselbe darauf bedacht ist, ein Anlehen aufzunehmen, so liegt der Grund nicht etwa in dem eingetretenen Mangel an Geld, sondern in den Plänen der Regierung und in dem Streben, eine Armee von etwa siebenzigtausend Mann vor dem Eintritt des Winters auf die Beine zu bringen. Die Diplomaten der Nationalregierung an den auswärtigen Höfen werden demnächst, wenn England und Frankreich nicht ernste Miene machen sollten, den Polen effective Hilfe zu bringen, ein „Blaubuch" veröffentlichen, welches geeignet sein dürfte, der Welt den Beweis zu liefern, daß die Polen, da sie sich zur Erringung der Selbstständigkeit erhoben, von Paris und auch von London mit so manchen Verheißungen und Tröstungsworten zu dem verzweifelten Kampfe auf Leben und Tod ermuntert und aufgestachelt wurden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Lemberg, 23. Juli, Morgens. Gestern Abend wurde der Insurgentenführer Wysocki hier verhaftet.

Danzig, den 23. Juli.

* Wie wir hören, ist ein neues, auf Veranlassung des Ministeriums entworfenes Statut für das städtische Lazareth gestern von den Vorstehern des Lazareths acceptirt und vollzogen worden.

* In seiner gestrigen Sitzung nahm das Aeltesten-Collegium die Anzeigen des Commerzien-Rath Heinrich Behrend und des Kaufmann Max Behrend über ihren Austritt aus dem Collegio entgegen. Das Collegium bedauerte es lebhaft, die Herren Behrend aus seiner Mitte scheiden sehen zu müssen. — Nachdem die von dem Collegio entworfene Instruction für den Bleihof-Inspector von dem Magistrat genehmigt worden, wurde beschlossen, nunmehr zu Meldungen für diese Stelle, welche mit dem 1. Januar 1864 besetzt werden soll, aufzufordern. — Der Kaufmann Ernst

---

besaß. Die reizende Creolin verwandelte sich in eine Abenteuerin von dem zweideutigsten Rufe; dennoch konnte Wirrer nicht von ihr lassen, selbst dann nicht, als sie ihn eines Tages, um ihn los zu werden, mit dem seltsamen Geständnisse überraschte, daß sie auf Veranlassung eines reichen Banquiers die Rolle der Gräfin übernommen habe, um ihn zu mystifiziren und seine beabsichtigte Verbindung mit einer jungen Dame zu hintertreiben. Da er sie trotzdem nicht aufgeben und sich von ihr nicht trennen wollte, seine Verhältnisse aber so traurig waren, daß er seinen letzten Rock auf's Leihhaus tragen mußte, so zog sie es vor, eines Tages mit einem russischen Fürsten eine Reise nach Petersburg anzutreten, ohne von ihm Abschied zu nehmen, da sie wahrscheinlich fürchtete, ihn zu betrüben. In der That nahm er sich ihre Abwesenheit so zu Herzen, daß er eines Tages in einem Anfall düsterer Verzweiflung sich in die Seine stürzte. Sein Leichnam wurde in der Morgue ausgestellt und von einem zufällig anwesenden Landsmann erkannt, der ihn auf seine Kosten still begraben ließ. Derselbe soll ein berühmter deutscher Gelehrter gewesen sein, welcher sich zu wissenschaftlichen Zwecken in Paris aufhielt und dort die größten Auszeichnungen genoß. Erst nach langen Jahren erzählte er seiner Gattin das traurige Ende des einst so gefeierten Mannes.

„Ich habe ihm verziehen", sagte Gertrud mit gefalteten Händen, „und Gott wird ihm ein milder Richter sein". Innig umarmte der Professor die geliebte Frau, welche zu ihm lächelnd emporblickte, während eine Thräne des Mitleids für den Todten in ihren seelenvollen Augen glänzte.

---

* Die internationale landw. Ausstellung.

Hamburg, 19. Juli. Erst heute, an dem Acht-Schillingstage, welcher den Massen des Volkes Zutritt zur Ausstellung verstattet, mir aber durch unabläßigen Regen jedes weitere Unternehmen unmöglich macht, komme ich dazu, Ihnen eine Fortsetzung meines Berichtes zu liefern. Erwarten Sie indessen keine geordnete und eingehende Darstellung alles dessen, was die Ausstellung bietet, — eine solche würde viele Bogen füllen; nur einige Aphorismen kann ich Ihnen senden. Aus dem wiederholten Wettkampf der Dampfpflüge ist, wie Sie wohl schon wissen, John Fowler wiederum als Sieger hervorgegangen; seine Maschine ist eine sich selbst unmittelbar fortbewegende Locomobile, welche zwar wegen ihrer Schwere (260 Ctr.) als Straßenlokomotive nicht wohl zu gebrauchen ist, dagegen als Motor zu allen andern Zwecken verwandt werden kann; die Bewegung des eigentlichen Pfluges geschieht durch ein Drahtseil, welches um ein horizontales Rad an der Locomobile und um ein ebensolches an dem dieser an der andern Seite des Feldes gegenüberliegenden sog. Anker läuft; der Pflug besteht aus einem zweifachen Satze von einander gegenüber gestellten Scharen, welche wechselsweise ausgehoben werden können, so daß der Pflug am Ende der Furche angekommen nicht zu wenden braucht; Dampfmaschine und Anker bewegen sich der fortschreitenden Arbeit des Pfluges entsprechend gleichmäßig zu beiden Seiten des Feldes vorwärts; in einer Stunde können ungefähr $1\frac{1}{4}$ M. Morgen 7 Zoll tief gepflügt werden; der ganze Apparat kostet ungefähr 5000 Thlr. Ein vielseitigeres praktisches Interesse als die Dampfpflüge, die in ihrer gegenwärtigen Form immer nur für ausgedehntere Besitzungen anwendbar sind, nehmen die Mähmaschinen bei ihrer Probe in Anspruch. Trotzdem daß der Stand des Getreides auf dem Versuchsfelde nur mäßig stark und Lagerung gar nicht vorhanden war, erwiesen sich doch alle durch die Maschine selbst bewegten Ablegevorrichtungen, die für den Schwad wie die für den Haufen, als unvollkommen; am meisten gefielen zwei kleine, je von nur einem Pferde gezogene Maschinen, die eine von Wood, die andere von Bamlett, bei welchen das Ablegen durch einen Mann auf der Maschine mittelst Rechen besorgt wird. Auf beide sollen mehrere Bestellungen gemacht worden sein. Die Ausstellung selbst hat durch das hereingebrochene schlechte Wetter eine düstere Physiognomie angenommen. Während in den ersten Tagen unabläßiger Sturm die Atmosphäre mit Staub erfüllte, treibt jetzt ein Regenschauer den andern und macht den Boden der Ausstellung zu einem Sumpfe. Die Aussteller von Thieren wissen ihre Lieblinge vor Kälte kaum zu schützen, der Regen schlägt unter die Maschinenschuppen und tropft durch das Bretterdach in die Producten-Ausstellungen, die Besucher waten unter beständiger Collision der Regenschirme im Schmutz — was Wunder, daß Mißmuth aus jedem Gesichte spricht. Nur ein Amerikaner arbeitet, Dank der in der That wahrhaft bewunderswerthen Hartnäckigkeit des Publikums, namentlich der Damenwelt, ewig vergnügt unter seinem Zelte. Unabläßig zeigt er der dicht herum sich schaarenden Menge bald die Unübertrefflichkeit seiner Wring-Maschine*) für Wäsche, durch deren Gummiwalzen er mit gleichem Erfolge eine wollene Decke und ein zusammengelegtes Blatt Ließ-Papier und zum Beweise der schonenden Wirkung eine Brille unverletzt gehen läßt, bald schlägt er mit seinem Magnethammer in einer halben Minute ein paar Dutzend Zwecken ein, bald läßt er an einer Schnur seinen Wäschetrockner sich zusammenlegen und wieder ausspreizen, während sein Gehilfe kaum alle Bestellungen notiren kann, mit denen man ihn bedrängt; erst mit einbrechender Dunkelheit, wenn Alles den Ausgängen zuströmt, verläßt er seinen Posten, reibt sich mit einem Blicke auf die Kladde die Hände und sagt zu seinem Collegen: that will be done. Von anderen Geräthen repräsentiren die englischen Dampf-Dreschmaschinen, welche das Getreide aus der Garbe fix und fertig gereinigt und sogar abgewogen in den Sack hineinliefern, einen nie geahnten Grad der Vollkommenheit. Viel Belustigung erregte ein mechanisches Reitpferd zum Stubengebrauch, welches je nach Belieben die leisesten, wie die energischsten Trabbewegungen dem Reiter auf der Stelle gewährt und den Stahl'schen Hämorrhoidal-Pillen gefährliche Concurrenz zu machen droht. Unter den Thieren zogen die englischen Schweine und Fettschafe die meiste Bewunderung auf sich; jene, selbst in ihrer Verfassung als Zuchtthiere, ein vollendeter Fleisch- und Fettklumpen, aus dem nur vorn ein kleines Stückchen Rüssel ohne Kopf und unter vier zierliche Beinchen, wie für den Nothbehelf, hervorgucken, diese mit einem mehr als fußbreiten Rücken, zu dem man von einer Sitzbank das Modell genommen zu haben scheint. Das vorhandene Zuchtmaterial von den Schweinen ist fast alles ausgekauft worden; ein nicht unbedeutender Transport davon, gleich am ersten Tage aus dem Besten ausgewählt, kommt zu uns nach Westpreußen. Binnen Jahresfrist sollen Sie ihre Vorzüge zu schmecken bekommen. Die Rindvieh-Ausstellung, in welcher am meisten die schwarzbunten Berner durch ihre Größe und Schwere und die Shorthorns durch ihre mastfähigen Körperformen imponiren, schließt in der „schwarzen Jette", einer schlesischen Landkuh des Grafen Pinto, deren jährlicher Milchertrag auf 7000 pr. Quart verbürgt wird, eine wohl nie dagewesene Seltenheit in sich. Mit besonderem Wohlgefallen betrachtet der Schlächter Kennerblick das schwarze ungehörnte Angus-Vieh, das erst seit wenigen Jahren auf den größeren Ausstellungen auftritt, durch Länge und Tiefe des Körpers aber und durch seinen größeren Fleisch- und geringeren Fettansatz die Shorthorns zu überflügeln droht. Die Pferde waren in allen Klassen gleichfalls wohl vertreten; über die Trefflichkeit der englischen Zuchten je für die einzelnen Gebrauchszwecke herrscht nur eine Stimme der Anerkennung.

(Schluß folgt.)

*) Einige Exemplare davon sind für das Depot landwirthschaftlicher Maschinen in Danzig bestellt worden.

Heinrich Regier ist als Corporations-Mitglied aufgenommen worden. — Das Königl. Haupt-Zollamt hat auf die mit dem 1. d. bereits eingetretene Ermäßigung der Hafengelder für den Ein- und Ausgang von 11 resp. 5½ Sgr. auf 8 resp. 4 Sgr. aufmerksam gemacht. Die Königl Prov.-Steuer-Direction hat dem Collegio mitgetheilt, daß vom 1. August dieses Jahres ab die Binnenlootsen-Gebühren nicht mehr von der Zollabfertigungsstelle in Neufahrwasser, sondern von der hiesigen Königl. Polizei-Salarien-Casse werden erhoben werden. — Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat das Collegium von einigen Erleichterungen in Kenntniß gesetzt, welche Erzeugnissen des Zollvereins bei deren Einfuhr in Belgien fortan zu Theil werden sollen; desgleichen ist ein Bericht des Königl. Preuß. Consulats zu Lima an den Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten vom Königl. Handelsministerio mitgetheilt, in welchem die preußischen Rheder gewarnt werden, ihre Schiffe sich den polynesischen Inseln nähern zu lassen, indem von den Bewohnern dieser Inseln Grausamkeiten aller Art gegen Fremde verübt werden. Das Collegium hat beschlossen, diesen Bericht bei den Rhedern circuliren zu lassen. Dasselbe soll auch mit einem neu eingeführten Schifffahrts-Abgaben-Tarif für die Donaumündung geschehen, welchen die Königl. Regierung dem Collegio mitgetheilt hat. Endlich wurde auf den Antrag des Hrn. Commerzienrath Goldschmidt eine Commission, bestehend aus den Herren T. Bischoff, Stoddart, Mix, Lojewski und Damme erwählt, welche mit der Befugniß, sich aus den hiesigen Getreidehändlern zu verstärken, dem Collegio Vorschläge über feste Normen bei Bezahlung verkauften Getreides unterbreiten soll.

— An Stelle des von hier nach Oppeln versetzten Oberforstmeister Herrn Wurmb ist der bisherige Forstmeister zu Arnsberg, Herr Tramnitz, hierher versetzt und eingeführt worden.

* Von auswärtigen Turnern sind bis jetzt ca. 320 zum hiesigen Turnfest angemeldet. Die Gesammtzahl der theilnehmenden Turner wird ca. 600 betragen.

§ Wer das angenehme Gefühl kennt, als Gast und Theilnehmer an einem nationalen Feste eine fremde Stadt zu betreten und diese im Festschmucke zu sehen, der wird sich hineindenken können in die Empfindungen, welche unsere Gäste bewegen müssen, wenn sie am Sonnabend zu dem Turnfeste in unsere alte ehrwürdige Stadt einziehen werden und nicht allein von dem herzlichen Willkommengruß und Händedruck der einheimischen Festgenossen, sondern auch von freundlichen Grüßen und warmer Theilnahme der übrigen Bewohnerschaft empfangen werden und die Häuser im Fahnenschmuck und grünen Laubgewinden prangen. Solche Momente erweitern die Herzen; sie geben trotz aller Ungunst der Verhältnisse dem Feste die rechte Weihe und das echte Colorit. Das Festcomité hat jedenfalls nur über beschränkte Mittel zu gebieten und kann daher eine allgemeine Ausschmückung nicht allein bewirken. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn die Bewohner der Durchzugsstraßen (Fleischergasse, vorstädt. Graben, Reitbahn, Langgosse und Langenmarkt) ihren Häusern am Sonnabend durch Fahnenschmuck und Laubgewinde ein festliches Ansehen geben möchten. Man darf wohl voraussetzen, daß die Bewohner unserer Stadt hinter denjenigen der Nachbarstädte, in deren Mauern früher das Provinzial-Turnfest stattgefunden, in dieser Beziehung nicht zurückstehen werden.

* Nach dem heute festgestellten Programm zu dem bei Gelegenheit der Provinzial-Lehrerversammlung nächsten Mittwoch stattfindenden Orgel- und Vocal-Concert kommen folgende Musikstücke zur Ausführung: 1) Einleitendes Präludium und Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme." 2) Sonate D-moll von Toepfer (erster Satz), vorgetragen von Hrn. Mäcklenburg. 3) Sopran-Arie aus Graun's „Tod Jesu", gesungen von Fräul. Wallbach. 4) Pastorale F-dur von J. S. Bach, Fuge F-moll von Händel, vorgetragen von Hrn. Musik-Director Markull. 5) Psalm 97: „Der Herr ist König", von B. Klein (Vocal-Chor). 6) Sonate D-moll, von Ritter, vorgetragen von Hrn. Mäcklenburg. 7) Baß-Arie aus Haydns „Schöpfung", gesungen von Herrn Director Fischer. 8) Meditation über das erste Präludium von Bach, arrangirt von Gounod, vorgetragen vom Instrumental-Musikverein. 9) Sanctus, Benedictus und Agnus Dei von Tschirch (Vocal-Chor). 10) Freie Improvisation für Orgel, von Hrn. Musik-Dir. Markull.

Culm. Die letzte Nummer des hier erscheinenden „Nadwislanin" ist mit Beschlag belegt.

Königsberg, 22. Juli. (Ostpr. Z.) Heute Morgen ist von Berlin hier Befehl eingelaufen, wonach die an der polnischen Grenze sich befindende 1. Division zurückgezogen und durch die 2. Division ersetzt werden soll. Demgemäß wird das gegenwärtig hier stehende 3. ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 4 nach und nach an die Grenze vorrücken, dagegen wird ein Theil der dort befindlichen Truppen hierher zurückkehren. Genaueres ist hierüber noch nicht bestimmt, da auch Danzig seine Besatzung aus den zurückkehrenden Truppentheilen erhalten muß. Nur so viel ist sicher, daß das 3. Garderegiment nicht, wie man behauptete, nach Königsberg, sondern ganz nach Danzig gelegt wird. Die herbstlichen Felddienstübungen fallen für alle Truppen, welche an der Grenze standen und jetzt dahin beordert werden, hinweg.

Bromberg, 22. Juli. Aus unserer Stadt werden sich ca. 25 Turner zum Provinzial-Turnfest nach Danzig begeben. Der größte Theil derselben wird am Sonnabend Vormittags abreisen, sich behufs Besichtigung der Brücke etwa 3 Stunden in Dirschau aufhalten und um 5¼ Uhr Nachmittags in Danzig eintreffen.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fester,			Preuß. Rentenbr.	98⅝	98¼
loco	47⅝	47⅓	3½% Westpr. Pfdbr.	87¼	87
Juni-Juli . . .	47⅝	47⅜	4% do. do.	97½	—
Herbst	48⅝	48½	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Juni-Juli	16¼	16¼	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl do. . .	13¼	13⅓	Oestr. Credit-Actien	84	85¼
Staatsschuldscheine	90½	90¾	Nationale	72⅝	73½
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten .	92⅛	92½
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106¾	Wechselc. London	6. 20½	—

Hamburg, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auswärts bessere Stimmung. — Roggen loco unverändert, ab Ostsee gleichfalls, doch ohne Umsatz, pr. September-October wird Danzig 76 Thlr. verlangt. — Oel October 28¼—28⅛, Mai 27½. — Kaffee unverändert, ohne Umsätze von Belang. — Zink fest, doch ruhig.

Amsterdam, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert still. — Frühjahrs-Roggen fl. 200, 199. — Raps October 72, November 72½. — Rüböl October 41⅛, November 41¾.

London, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen volle Preise. Regenschauer.

Paris, 22. Juli. 3% Rente 67, 20. Italienische 5% Rente 71, 05. Italienische neueste Anleihe 71, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 435, 00. Credit mob.-Actien 1060, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 550, 00

Produktenmärkte.

Danzig, den 23. Juli. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79—81/82—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 68/71—72/73—74/75—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—42/46/47 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus nicht gehandelt.
Rübsen 102—105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: warme Luft mit Regen. Wind: SW.

Die heutige Börse entwickelte eine entschieden bessere Stimmung für Weizen und sind 415 Lasten gekauft worden. Selbstverstanden sind nach so langer Geschäftspause die heute bezahlten Preise verschieden ausgefallen, doch müssen dieselben gegen die sehr gedrückten Märkte am Schlusse voriger Woche fl. 15 allgemein, in einzelnen Fällen auch wohl fl. 20 pr. Last höher angenommen werden. Man bezahlte heute pr. 85 ℔ 130℔ bunt fl. 500, 84 ℔ 24 Lth. desgl. fl. 507½, 130℔ hell fl. 510, 133 ℔ hochbunt fl. 525 auch fl. 530, ferner für gemessene Last 127/8 ℔ hellfarbig fl. 480, 133℔ feinbunt fl. 530. — Roggen fest, 122℔ fl. 315, 123 ℔ fl. 318, 124, 124/5℔ fl. 321, Alles pr. 125 ℔. — Rübsen fest und mit 104, 104½ Sgr., auch für beste Qualität 105 Sgr. bezahlt. — Weiße Erbsen fl. 312. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 22. Juli. (K. H. Z.) Wind: S. + 15. Weizen unverändert, hochbunter 128—129℔ 81½ Sgr. bez., bunter 120—130℔ 65—82 Sgr., rother 120—130℔ 65—82 Sgr. Br. — Roggen etwas matter, loco 115—116—123 ℔ 48—53 Sgr. bez., Termine matt, 120℔ pr. Juli 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer fest, loco 75—82℔ 27—28 Sgr. bez., 50 ℔ pr. September-October 27 Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter 45—48 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat stille, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Winterrübsen mit 98—105 Sgr. bezahlt. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17 5/12 Rt. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rt., Käufer 17⅙ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, den 22. Juli. (Ostſ. Ztg.) Witterung warm, Vormittags Regen. — Temperatur + 18° R. Wind: S. — Weizen animirt, loco pr. 85℔ gelber 69—71¼ Rt. bez., Juli-Aug. 71½, ¾ Rt. bez., Aug.-Sept. 72, 72¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 72½, ¾, 73 Rt. bez., Oct.-Nov. 71¼ Rt. bez. und Gd., Frühjahr 71½, ¾ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, loco pr. 2000 ℔ 46—47¾ Rt. bez., Juli-August 47¼ Rt. Br, 47 Rt. Gd., Sept.-Oct. 48½—¼ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 48 Rt. Gd., 48¼ Rt. Br., Frühj. 47¾, ⅝, ½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Umsatz — Winterrübsen loco pr. 25 Schfl. 93 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 13⅙ Rt. bez., ¼ Rt. Br., Aug.-Sept. 13 Rt. Br., Sept.-Oct. 13 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 13 Rt. B. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 16⅙ Rt. bez. u. Gd., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 15 11/12, 16 Rt. bez., Sept.-Oct. 16 1/12, ⅛, ⅙ Rt. bez., ⅛ Rt. Br. u. Gd., Oct.-Nov. 15¾ Rt. bez., Nov.-Dec. 15 7/12 Rt. bez., Frühj. 16 Rt. Gd., ⅙ Rt. Br. Leinöl loco incl. Faß 16 Rt. Br.

Berlin, den 22. Juli. Wind: West. Barometer: 28'. Thermometer: früh 14° +. — Witterung: feucht und warm. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—73 Rt. nach Qualität, schwimmend eine Ladung bunt. poln. 70½ Rt. bez. — Roggen pr. 2000℔ loco 81/82℔ am Markt 47¼—47⅜ Rt. bez., 80/81℔ am Bassin 47½—47⅝ Rt. bez., Juli 47¼—½ Rt. bez. u. Br., 47⅜ Rt. Gd., Juli-August do., Aug.-Sept. 47½—⅝ Rt. bez. u. Gd., 47¾ Rt. Br., Sept.-Oct. 48⅜—⅝—½ Rt. bez. u. Br., 48⅜ Rt. Gd., Oct.-Nov. 48¼—½ Rt. bez. u. Br., 48¼ Rt. Gd., Nov.-Dec. 48—48⅛—48 Rt. bez., Frühj. 47½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 24—26½ Rt. nach Qualität, pr. 1200℔ Juli 25¼ Rt. bez., Juli-Aug. 25 Rt. Br., Aug.-Sept. 25 Rt. Br., Sept.-Oct. 24⅞ Rt. bez., Oct.-Nov. 24⅞ Rt. bez, Nov.-Dec. 24¾ Rt. bez. u. Br., Frühj. 25 Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—50 Rt. — Winterraps 94 Rt. — Winterrübsen 92½ Rt. pr. 25 Scheffel frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13⅓ Rt. bez., Juli 13⅓ Rt. Br., Juli-August 13 5/24 Rt. bez. u. Gd., 13¼ Rt. Br., Aug.-Sept. 13 5/24 Rt. Br., Sept.-Oct. 13⅙—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 13⅙ Rt. bez. u. G. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16⅛ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 5/12—⅓ Rt. bez., Juli 16 1/24—5/24 Rt. bez., 16¼ Rt. Br., 16⅙ Rt. Gd., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. do. in einem Falle, Sept.-Oct. 16½—5/12 Rt. bez. u. Br., 16⅜ Rt. Gd., Oct.-Nov. 16 1/12—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 16—16⅛—1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 16—16⅙ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Rt. Gd., Januar-Febr. 16⅙—¼ Rt., April-Mai 16½—7/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—4 7/12 Rt., Nr. 0. und 1. 4 7/12—4¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12—3 1/12 Rt.

* **London**, 20. Juli. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 3786 Qrs., davon kamen 1250 von Cronstadt, 2420 von Danzig und 116 von Lokken. Von fremdem Mehl erhielten wir 25 Säcke von Dünkirchen und 25 von Harburg. Ein wenig am Sonnabend gefallenen Regen ausgenommen war das Wetter seit Freitag schön. Wind westlich. — Die Zufuhren von engl. Weizen waren heut sehr klein und fanden zu den Preisen von heut vor 8 Tagen leicht Käufer. Für fremde Sorten fand sich ziemliche Nachfrage für den Bedarf zu ungefähr letzten Notizen. — Gerste, Bohnen und Erbsen blieben unverändert. Mit Hafer war es still und ohne Veränderung. In Mehl fand sehr wenig Geschäft statt.

Weizen, englischer alter 48—58, neuer 40—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 48—56, neuer 50—56, do. extra alter 56—60, neuer 54—58. Rostocker und Wolgaster alter 48—55, neuer 49—53. Pommerscher Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 48—54, neuer 48—51. Petersburger und Archangel alter 38—43. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—46, neuer 43—45, Polnischer Odessa und Ghirka alter 36—45, neuer 38—44.

Schiffs-Nachrichten.

* Die Bark „Simon", Capt. Dannenberg, ist in New-York angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22. Juli 1863. Wind: S.

Angekommen: C. Ottersten, Mathilde, Stettin, Stückgut. — F. W. Stahl, Trollhättan (SD.), Königsberg, Getreide und Güter, best. nach Stettin. — N. Christensen, Cecilie, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: O. Olsen, Astrea, Grangemouth; J. Schonn, Landrost Baumeister, London; J. H. Meints, Anna, Zwolle; M. Zillmer, Otto, Schidam; O. Knudsen, Tidens Proeve, Norwegen; N. Petersen, Freya, Norwegen; A. Smith, Olive, Newcastle; H. Zerens, Broedernes trouw, Groningen; W. Crarer, Jessie, London; J. Williams, Ellen, London; J. Anderson, Flora, Amsterdam; J. Olsen, Hanna, Norwegen; D. Sievers, Otto, Norwegen; J. Slaker, Pioneer, Leith; F. Labudda, Anna Emilie, Copenhagen; J. Frederiksen, Amalie, Norwegen; E. Evertsen, Tarandus, Hull. Sämmtl. mit Getreide. — J. M. Schömaker, Annatje, London; O. Verlaat, Johann, London; J. Eyberts, Heinrich, London; R. de Vries, Elise, London; A. J. Venema, Sieka, Groningen; J. Jelis, Jonge Jan u. Margaretha, Bremen; H. Potker, August, Dundee; G. Hoeckstra, Agathe Ebeline, Oldenburg; E. Lange, Albert Friedrich, Newcastle; J. Biedenweg, Elise, Shields; H. Brinzmann, August, Newport; E. Heyen, Union, Newcastle; E. Christensen, Anton, Newport; A. Bullerdick, Lucia Mathilde, Bremen; J. Jones, Glaslyn, Barrow; E. Schwerdtfeger, Doris, Bremen; J. Betterick, Uranus, Kolding; F. Harder, Bettine, Bremen; F. Albrecht, Carl, Lübeck; J. Voß, Concordia, Stettin; E. Ewert, Sebaldus, Bremen; G. Orth, Reinhold, Lübeck. Sämmtlich mit Holz. (Schluß folgt.)

Thorn, den 22. Juli. Wasserstand: 1' 4" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Robert Eberhard, B. Toeplitz u. Co., Steinkohlen u. Heringe. — Wilh. Felgener, Dies., Steinkohlen. — Carl Binas, Dies., do. — Carol. Jeschke, Dies., do. — Carl Wochartz, Dies., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Eisig Ehrlich, A. Rosenblatt, Lublin, Danzig,
L. H. Goldschmidt S., 1570 St. w. Holz,
12 L. 14 Schfl. Wz., 38 9 Rg.
Jacob Schwergold, M. Endelmann, Warschau, do., Wigdor Teitelbaum, 150 St. h. Holz, 3425 St. w. Holz, 61 7/10 L. Faßholz.
Schloma Wassermann, Teitelbaum, Plock, do., 300 St. w. H.
Derselbe, S. Wassermann, do., do., 57 St. w. H.
Leißer Diamant, Koerner, Janowicz, do., 89 St. h. H., 2675 St. w. H., 7 4/10 L. Faßholz.
Salomon Manheim, B. Gut, Ulanow, do., 1024 S. w. H.

Frachten.

* **Danzig**, 23. Juli. London 19s pr. Load Balken, 18s 6d pr. Load Scandlings. Grimsby 15s 6d, 16s pr. Load Balken. Rye 20s pr. Load Balken. Cardiff 20s 6d pr. Load Balken. Birkenhead 23s 6d pr. Load ◯ Sleeper. Kohlenhäfen 2s 3d, oder Leith 2s 6d pr. Quarter Weizen, oder Amsterdam 20 fl. Holl. Courant pr. Last Weizen. Rotterdam oder Schidam oder Dortrecht 19 fl. Holl. Cour. pr. Last Roggen. Rendsburg 8 ß. Hambg. Bco. pr. Tonne Roggen.

Fondsbörse.]

* **Danzig**, 23. Juli. Pfandbriefe 3½% 87½ Br. Pfandbriefe 4% 97¾ bez. Anleihe 5% 107 Br. Danziger Privatbank 102⅝ Br.

Fondsbörse.

Berlin, 22. Juli.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	152½	151½	Staatsanl. 53	99	98½
Berlin-Hamburg	—	122¼	Staatsschuldscheine	91	90½
Berlin-Potsd.-Magd.	193½	192½	Staats-Pr.-Anl. 1855	130½	—
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	89¼	88¾
do. II. Ser.	96¼	—	Pommersche 3½% do.	—	90⅞
do. III. Ser.	95½	95	do. do. 4%	—	100⅞
Oberschl. Litt. A. u. C.	161¼	160¼	Posensche do. 4%	104	—
do. Litt. B.	143½	142½	do. do. neue	98	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	118¼	117¼	Westpr. do. 3½%	87½	87
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90¾	—	do. 4%	97¾	97¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	80¾	—	Pomm. Rentenbr.	99⅝	99⅛
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼	—	Posensche do.	97¾	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	98½	98
Pfdr. i. S.-R.	91¼	—	Pr. Bank-Anth.-S.	—	125½
Part.-Obl. 500 fl.	90¾	89¾	Danziger Privatbank	—	101½
Freiw. Anleihe	102	—	Königsberger do.	102	—
5% Staatsanl. v. 59	107	106½	Posener do.	—	95¾
St.-Anl. 4/5/7	102	101½	Disc.-Comm.-Anth.	101	100
Staatsanl. 56	102	101½	Anl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143	142¾	Paris 2 Mon.	79¾	79 7/12
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	89¾	89⅓
Hamburg kurz	151½	151¼	Petersburg 3 W.	102¼	102½
do. do. 2 Mon.	150½	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	91¾	91½
London 3 Mon.	6. 20½	6. 20¼	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stund.	Baromt. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,03	+ 15,1	SSO. mäßig, bezogen, etwas Regen,
23	8	334,71	15,3	W. frisch, bewölkt.
	12	336,05	14,3	WSW frisch, bewölkt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Giesebrecht werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 31. August c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 11. September c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Verhandlungs-Zimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung **bis zum 30. September cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **9. October cr., Vormittags 10 Uhr,** vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Walter, Liebert u. Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 17. Juli 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [3292]

Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Realschule erster Ordnung ist zum 1. October cr. eine mit 250 Rt. dotirte **Elementarlehrerstelle** zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst schriftlich bei uns melden. [3152]

Elbing, den 16. Juli 1863.

Der Magistrat.
Burscher.

Die neuesten

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Karten,

mit genauer Angabe sämmtlicher Veränderungen, empfiehlt [3303]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Bei uns ist zu haben:

„Liederbuch für deutsche Turner".

Preis 6 Sgr. [3302]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in einer belebten Provinzial-Handelsstadt, im Mittelpunkt der Stadt belegenes, seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes Material-, Eisen- und Schankgeschäft, soll mit den dazu gehörigen, sehr guten Baulichkeiten — Familienverhältnisse halber für 14,000 Rt., bei entsprechender Anzahlung, ehestens verkauft werden. Näh. Auskf. giebt d. Exped. d. Ztg. unter No. 3287.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Uebernahme einer Besitzung bin ich Willens, mein seit 4 Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Cigarren- en gros- und en détail-Geschäft mit 1000 bis 1500 Rt. Anzahl. an einen sichern Mann sofort zu verkaufen. [3158]

Königsberg, i. Pr.

Robert Sydow.

Guts-Verkauf.

Ein nahe der Bahn und Stadt beleg. Gut, von ca. 600 M. tragf. Boden, mit ca. 20 M. Rips, 50 M. Weizen- u. 100 M. Roggenwint. und in gutem Wirthschaftszustande, ist bei 10 m. Anzahlung zu mäßigem Preise käuflich. Näh. in der Exped. dieser Ztg. unter No. 3233.

Ein großes herrschaftliches Garten-Grundstück, äußerst romantisch gelegen, nur ¼ Meile von Danzig, nahe einer sehr belebten Chaussee, enthaltend 15 Zimmer und 3 große Säle, mit 2 Teichen im Garten, laufender Fontaine, fließendem Quellwasser nebst einem anmuthigen Wäldchen, soll Umstände halber gleich aus freier Hand für den Preis von 10,000 Thlr. bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft wird in der Paradiesgasse Nr. 18 (eine Treppe hoch) ertheilt. [3285]

Eine geräumige Unterwohnung, passend zum Comptoir, ist Schäferei 3, sogleich oder zum Octbr. zu vermiethen. [3298]

Bewährtes Hilfs- und Stärkungsmittel, beliebtes Salon- und Tafelgetränk!

Noch ein Dank- und Anerkennungsschreiben aus Wien.

Wien, den 3. Juni 1863.

„Ich fühle mich verpflichtet, hier mit der vollen Wahrheit getreu meine dankbarste Anerkennung über ein für viele Leiden vortreffliches Heilmittel auszusprechen.

Im Winter von 1860—61 befiel mich ein vehementer Keuchhusten, der mich keine Nacht schlafen ließ. Alle dagegen angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Da rieth mir eine Verwandte, das Malzextract-Gesundheitsbier aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin an. Schon nach dem Genuß von 6 Flaschen hatte ich mehr Ruhe in der Nacht und war, nachdem ich sämmtliche verbraucht, **der Keuchhusten entfernt und ich völlig wieder hergestellt;** bin auch seitdem von diesem, so wie von jedem gewöhnlichen Husten gänzlich befreit geblieben.

Ein zweiter Beweis der Vortrefflichkeit dieses Mittels wurde mir vor Kurzem durch die Herstellung einer bei meinem Schwager zum Besuche anwesenden Cousine. Dieselbe litt an einem starken, mit Brustschmerzen verbundenen Husten. Ich sandte ihr 6 Flaschen Malz-Extrakt, **welche hinreichend waren, ihr Uebel zu heben.**

Darum Lob und Dank solchem Mittel, das auch bei uns seine wohlverdiente Anerkennung findet, die ihm Jeder zollt, der es gebraucht hat, und welche noch dadurch erhöht wird, daß es gleichzeitig auch ein höchst **wohlschmeckendes Tafelgetränk** repräsentirt.

Penater, K. K. Hauptmann
im 80. Infanterie-Regiment."

[3051]

Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract 2c. für Danzig und Umgegend übertragen.

Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Auction mit fichtenen Bohlen, Dielen und diversem Bauholz.

Mittwoch, den 29. Juli 1863, Vormittag 9 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler **auf dem Holzfelde am blanken Hause, neben der Steinschleuse,** durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

fichtene Bohlen in versch. Längen, 2, 3 u. 4" stark,
Mittel-Dielen dito dito 1½" stark,
Ordinaire „ dito dito 1½" „
Reine „ dito dito 1" „
Futterdielen, Schilflatten, Kreuzhölzer u. Schwellen.

Die Herren Käufer werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit recht zahlreich einzufinden

[3283] **Rottenburg. Mellien.**

Mein bisheriges Grundstück in Kurzebrack bei Marienwerder, an der Weichsel, bestehend aus einer Gastwirthschaft, Bäckerei nebst neuen massiven Häusern, Stallungen und 2 Morgen culm. Gemüsegartenland, 15 Morg. preuß. Land, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Beliebige Kauflustige wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an mich wenden.

[3286] **S. Reich.**

C. Hess,
Breitgasse 93,

empfiehlt sein Lager aller Sorten Jagd- und Vergnügungswaffen, doppelte und einfache Gewehr-Systeme, Lefaucheux-Büchsen mit Gußstahlläufen, Büchsflinten, Toussaint- u. Flobert-Büchsen, Pistolen, Terzerole, Revolver in allen Systemen, englisch Pulver und Bleischrot, Zündhütchen aller Gattungen, Jagd-Utensilien in den neuesten Genres und zu billigsten Preisen. Neubestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt. [3293]

Sprungböcke stehen wie alljährlich auf dem Gute Klein Malsau bei Dirschau zum Verkauf. [3172]

Auf dem Gute Klein Malsau bei Dirschau stehen zum 1. August noch 130 Stück gute Mutterschafe zum Verkauf. [3172]

Ein sehr gut erhaltener Victoria-Wagen ist zu verkaufen. Näheres Gerbergasse No. 6.

Gute englische Sicheln

empfiehlt billigst [3290]

A. W. Braeutigam, Langenm. 46.

Meine **Universal-Glanz-Wichse,** welche sich als die vorzüglichste unter Allen bewährt und als solche auch viele Anerkennung findet, wird in Blechbüchsen à 7½, 4, 1½ und 1 sgr. in nachfolgenden Handlungen Danzigs zur gütigen Beachtung bestens empfohlen:

Grubeck, am Hohenthor,
Faehnrich, am Hohenthor,
Börendt, vorm. Mampe, Vorstädt. Graben,
Quiramp, Vorstädt. Graben,
Gratzki, am Bahnhof,
Fast, Langenmarkt,
Gossing, Heilige Geistgasse,
Klawitter, im Kardinal-Speicher,
Poll, am Johannisthor,
Petter, Langgarten,
Mierau, Fischmarkt,
Arnhold, hinter dem brausenden Wasser.

J. E. Thurau
3284] in Guteherberge.

Zum bevorstehenden Provinzial-Turnfest sind sämmtliche Herrenstrohhüte bedeutend im Preise herabgesetzt in der Strohhut-Fabrik von August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Eine Partie best. Portland-Cement, Marke J. B. White & Brs., ist billig zu überlassen. Näheres im Comptoir, Brodbänkengasse 27

Ein Pianino ganz neu, (300 Thlr. gekostet). soll für 200 Thlr. verkauft werden; daselbst ist eine ächte Stainersche Violine für 200 Thlr. zu verkaufen. Vorstädt. Graben 62, 1 Tr.

Leberecht Laade,
[2884] Musik-Director.

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen,

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [5614]
Comptoir: Jopengasse No. 66.

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Candirten Ingber in Original-Krucken und ausgewogen, empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Aecht engl. Senfmehl empfing

[3300] **Carl Schnarcke.**

☞ Blonden, couleurte seidene und wollene Stoffe, sowie dergleichen Kleider, Umhängetücher 2c. werden sauber gewaschen

Johannisgasse 46, 1 Tr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger unverheiratheter Inspector, mit guten Zeugnissen, wird gesucht; persönliche Meldungen werden in **Maczkau** bei **Danzig** entgegengenommen. [3090]

Eine geprüfte Lehrerin, tüchtig in der Musik, die längere Zeit eine Schule geleitet hat, sucht ein Engagement. Sie wäre gerne bereit, in eine kleinere Stadt als Lehrerin der Kinder mehrerer Familien, die gemeinsam eine Gouvernante halten wollen, zu gehen. Näheres unter C. H. 3147 in der Expedition dieser Ztg.

In einer gebildeten Familie finden Kinder die die hiesigen Schulen oder das Gymnasium besuchen sollen, bei liebevoller Behandlung Aufnahme, und wird im Hause Nachhilfe bei den Schularbeiten und auf Verlangen gründlicher Musikunterricht ertheilt. Das Nähere bittet man zu erfragen Vorstädtschen Graben No. 62 1 Treppe, und bei Herrn **Ferd. Radike** in **Mewe.** [2715]

Ein noch in Condition stehender Destillateur, bisher nur in größeren Destillationen thätig gewesen, mit allen in dieses Fach schlagenden Kenntnissen ausgestattet, sucht von October ab anderw. Engagement. Gefäll. Adr. unter 3263 in der Exped. dieser Ztg.

Auf einem größeren Gute im Pr. Stargardter Kreise findet sogleich oder am 1. October eine tüchtige Wirthin eine gute Stelle. Adressen unter No. 3289 durch die Exped. dieser Ztg.

Ein gewandter Manufacturist, welcher bereits 2 Jahr hier am Platze thätig, im Besitz der besten Empfehlungen und auch mit der Buchführung vertraut ist, sucht bald möglichst Engagement.

Adressen unter 3227 nimmt die Exp. dieser Ztg. entgegen.

Ein Hauslehrer, welcher in den Wissenschaften, im Clavierspiel, in der lat. u. franz. Sprache gründlich unterrichtet und gute Atteste besitzt, sucht zum 1. Oct. d. J. eine Stelle in der Nähe von Danzig oder Dirschau. Gehalt: mindestens 150 Rt. Adresse C. D. Danzig, Petri-Kirchhof 8.

Einen gut empfohlenen, energischen unverheiratheten Wirthschafts-Inspector, der fertig polnisch spricht, sucht zum 1. October oder auch früher das Dominium Samplawa bei Löbau. Schriftliche und mündliche Offerten werden vom 26. Juli ab bei Unterzeichnetem in Danzig, Altstädt. Graben 93 entgegen genommen.

[3215] **Waldow.**

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder, oder als Gesellschafterin bei einer Dame. Nähere Auskunft wird Herr Prediger Müller in Danzig gütigst ertheilen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungsgehilfe für ein Porzellan-, Galanterie-, Holz- und Kohlengeschäft, sucht sogleich hier oder auswärts eine Stelle. Adr. unter 3182 werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin, noch in Thätigkeit, wünscht zum 1. September d. J. ein anderweitiges Engagement. — Näheres Danzig, Lastadie No. 9. [3305]

XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Große

Provinzial-Ausstellung von Forstproducten.

Zur Zeit der großen, in den Tagen vom 23. — 28. August cr. hierselbst in dem Exerzierhause und auf Herzogsacker stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellungen findet in dem erstern eine Ausstellung von Forstproducten mit Prämiirung durch Medaillen statt.

1) Anmeldungen werden bis zum 10. August c. unter der Adresse: „An das Präsidium der **XXIV.** Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg i. Pr." nebst Angabe des **zur Aufstellung nöthigen Wand-, Tisch- oder Bodenraums** erbeten.
2) Die Einsendung muß unter derselben Adresse bis zum 2[illegible]. August cr. erfolgen.
3) Die Fracht auf der Eisenbahn ist für den Rücktransport der unverkauft gebliebenen Gegenstände ganz erlassen.

Königsberg, im Juli 1863.

Im Auftrage des Präsidiums der Versammlung. [3261]
Die Commission für die forstwirthschaftliche Abtheilung.

Turn- und Fecht-Verein.

Freitag den 24. d. M., Abends 9 Uhr, **General-Versammlung** im Gambrinus. Tages-Ordnung: Mittheilungen und Austheilung **der Fest-Abzeichen.** [3291]

Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.

Morgen Freitag, den 24. d. Mts.,

CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

[2297] **C. Winter.**

Victoria-Theater zu Danzig.

Freitag, den 24. Juli.

Viertes Auftreten des Fräulein **Marie Geistinger. Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Aufzug v. J. F. Castelli. Sodann: **Am Clavier.** Lustspiel in 1 Act von M. A. Grandjean. Zum Schluß: **Versuche,** oder: **die Familie Fliedermüller.** Musikalische Proberollen in 1 Akt von L. Schneider. [3301]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein solider junger Mann, von sehr guter Familie, seit kurzem hier ansässig, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Auf Vermögen wird weniger gesehen, als auf Liebenswürdigkeit und Bildung. Adresse nebst Photographie werden erbeten unter N. O. 3299 in der Exped. dieser Ztg. Strengste Discretion ist selbstverständlich.

Gruß den Turnern Marienburgs, und freundliche Aufnahme dem Zimmermeister Herrn Tomaschke nebst Familie bei

J. O . . . . . . t,
[3306] Poggenpfuhl No. 3.

Danzig, den 22. Juli 1863.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.